

Medienmitteilung 11. Juli 2022 / kw

Neue Klinik für Urologie im Spital Emmental

Das Spital Emmental eröffnet am 1. September die Klinik für Urologie. Chefarzt Dr. med. Harald Voepel und stv. Leitender Arzt Andy Höft bieten das gesamte urologische Leistungsspektrum an.

Vor Kurzem konnte das Spital Emmental mit Dr. med. Harald Voepel und Andy Höft zwei qualifizierte Urologen mit ausgewiesenen Leistungsausweisen verpflichten. Sie übernehmen ab September den Fachbereich der Urologie als neuer Chefarzt (H. Voepel) und stv. Leitender Arzt und ergänzen das bereits bestehende urologische Angebot im Spital Emmental, das bisher von den Belegärzten und einer Belegärztin bestens abgedeckt wurde. Die sich abzeichnenden Pensionierungen sowie die zunehmende Nachfrage nach urologischen Abklärungen und Behandlungen hat die Spitalleitung veranlasst, sich nach zusätzlichen Fachärztinnen oder Fachärzten der Urologie umzusehen. «Die Neuanstellungen stellen nun die langfristige urologische Versorgung der Bevölkerung sicher», sagt Prof. Dr. med. Stephan Vorburger, Chefarzt und Leiter der Chirurgischen Kliniken.

Viel Erfahrung

Dr. med. Harald Voepel (52) ist zur Zeit noch als Chefarzt der Klinik für Urologie am St.-Clemens-Hospital in Geldern (D) tätig. Zuvor praktizierte er sieben Jahre als leitender Oberarzt und Chefarztvertreter an der Klinik für Urologie und Kinderurologie, St.-Antonius-Hospital Kleve, wo er massgeblich an der Entwicklung des Fachbereichs beteiligt war. Vorherige Stationen des Urologen mit Weiterbildung in «spezieller urologischer Chirurgie» waren zudem u. a. die Klinik für Urologie und Kinderurologie am Klinikum Magdeburg sowie die Urologische Klinik im St. Antonius Hospital Gronau. Dr. Voepel ist ein ausgewiesener Experte in der operativen Behandlung von urologischen Tumoren und in der minimalinvasiven Chirurgie und verfügt über die Fachkundeausweise «Strahlenschutz, Röntgendiagnostik des gesamten Harntraktes und der Geschlechtsorgane» sowie «Strahlenschutz für interventionelle Radiologie».

Andy Höft (33) hat sein Medizinstudium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg abgeschlossen. Im Anschluss daran war er während sechs Jahren in der Klinik für Urologie und Kinderurologie am Klinikum Bayreuth tätig, wo er auch seinen Facharzt für Urologie erwarb. Momentan arbeitet er im Ambulanten Zentrum der Klinikum Bayreuth GmbH für den Fachbereich Urologie, wo er sich nebst ambulanten urologischen Operationen u. a. mit Miktionsbeschwerden und Harnsteinleiden ebenso wie mit der Früherkennung, Therapie und Nachsorge aller urologischer Krebsleiden befasst. Er behandelt dort Patienten jeden Alters, von der Harnstauungsnieren des Säuglings bis zur Tumorerkrankung des Hochbetagten. Er verfügt über den Fachkundeausweis «Strahlenschutz, Röntgendiagnostik des gesamten Harntraktes und der Geschlechtsorgane».

Breites Leistungsangebot

Die beiden Urologen werden das gesamte urologische Diagnostik- und Behandlungsangebot abdecken und sowohl ambulante als auch stationäre Patientinnen und Patienten mit urologischen Erkrankungen behandeln. Dazu gehören neben der Behandlung und Verletzungen der männlichen Geschlechtsorgane auch Erkrankungen der harnableitenden Organe sowohl bei Frauen als auch bei Männern (Niere, Harnleiter, Blase und Harnröhre). Mit Ausnahme der Nierentransplantation und der Blasenentfernung werden im Spital Emmental alle urologischen Operationen durchgeführt. Im nächsten Jahr soll zudem eine urologische Sprechstunde in Langnau angeboten werden.

Publikumsvorträge: Am 26. Oktober (Standort Langnau) und 2. November (Standort Burgdorf) halten die beiden Urologen einen Publikumsvortrag zum Thema «Quälgeister Harn- und Nierensteine: moderne Behandlung und Vorbeugung von Steinleiden» (jeweils 19 Uhr)

Bildlegende: Andy Hoeft (links) und Dr. med. Harald Voepel decken ab September das gesamte urologische Behandlungsspektrum an. ([Bild](#): Nina Dick)

*Prof. Dr. med. Stephan Vorburger, Leiter Chirurgische Kliniken, Tel. 034 421 21 79
(Kommunikation, ruft zurück)*

Spital Emmental: Modern. Menschlich. Mittendrin

Das Spital Emmental gewährleistet die medizinische Versorgung inklusive Notfallversorgung für eine Bevölkerung von über 130 000 Menschen. Über 1500 Mitarbeitende kümmern sich rund um die Uhr an den beiden Standorten Burgdorf und Langnau um das Wohl der Patientinnen und Patienten und decken nahezu alle gesundheitlichen Bedürfnisse ab. Jährlich werden im Spital Emmental über 10 000 Patientinnen und Patienten stationär und über 65 000 Menschen ambulant behandelt. Für den stationären Aufenthalt stehen 175 Betten zur Verfügung, hinzu kommen 51 Betten in der Psychiatrie, 8 Betten in der Intensivstation in Burgdorf und 4 Betten der Intermediate Care in Langnau. Das Spital Emmental gewährleistet zudem in seinem Versorgungsgebiet den Ambulanz- und Rettungsdienst sowie die ambulante und stationäre psychiatrische Versorgung.